

Bücherblog im Internet betreibt. Sie schreibt normalerweise über andere Bücher.«

»Was für andere Bücher?« Ruben reichte Sergej sein Handy zurück. »Druck mir das bitte aus.«

»Alles, was aktuell ist, mit Vorliebe Fantasy, Liebesromane, so ein Zeugs.«

»Wie ist ihr Name?«

»Da ich wusste, dass Sie sich dafür interessieren würden, habe ich etwas recherchiert, im Internet ist ihr Name *Kolibri*. Ihr wirklicher Name ist Mia Blumenthal und sie wohnt hier in Hamburg. Hier sind die Adresse und ein Foto der jungen Frau.«

Ruben nickte stumm, nahm die Unterlagen entgegen und blickte auf das Bild von Mia Blumenthal. Er dachte nach, legte dabei einen Zeigefinger an seine Lippen, eine Geste, die

man oft an ihm beobachten konnte, wenn er seine Gedanken ordnete.

»*Es gibt Menschen, die an seinem Leben interessiert sind*«, wiederholte er leise, dann sagte er laut: »Sergej, ich möchte diese Frau kennenlernen.«

## KAPITEL 1



*A*m liebsten wäre Mia wieder rückwärts aus der Küche geflohen, wenn sie gekonnt hätte. Doch dieses Spülchaos würde sich nicht von allein in Luft auflösen. Verdammt! Eine Spülmaschine wäre genau das, was sie sich zum Geburtstag wünschen würde, wenn sie in naher Zukunft Geburtstag hätte, doch bis dahin waren es noch acht Monate.

Auch bezweifelte sie, dass ihr jemand ein so teures Geschenk machen würde.

»Verdammt, Katja! Du könntest auch mal spülen«, murrte Mia und ließ warmes Wasser in die Spüle laufen. Nach einer Stunde hatte sie alle angetrockneten Speisereste von dem Geschirr geschrubbt und starrte auf ihre schrumpeligen Hände.

»Na toll«, murmelte sie und bemerkte den Nagellack, der langsam abblätterte. Jetzt hatte sie keine Zeit, den Schaden zu beheben, sie musste zur Uni. Die Zeit war ohnehin schon knapp und die Fahrt von Glinde zur Universitätsbibliothek dauerte mit der S-Bahn eine Dreiviertelstunde. Sie wollte unbedingt noch ein paar neue Bücher ausleihen. Mia studierte im dritten Semester deutsche Sprache und Literatur, in Verbindung mit

germanistischer Linguistik im Nebenfach. Sie teilte sich mit ihrer Freundin Katja eine Wohnung in Glinde, etwas außerhalb vom Zentrum. Ein Blick aus dem Fenster zeigte ihr, dass es draußen zwar sonnig, aber immer noch empfindlich kalt war. Der Winter hatte sich dieses Jahr lange gehalten, bis in den April, das war ungewöhnlich.

Sie zog ihren Wollmantel samt Schal an und warf sich ihre Schultertasche um. Die S-Bahn Station lag nur drei Gehminuten von ihrer Wohnung entfernt, trotzdem graute ihr bei dem Gedanken an den kalten Wind, der von der See herüberwehte.

»Entschuldigen Sie bitte, ich bin auf der Suche nach Mia Blumenthal.«

Die Stimme des Mannes mit dem starken russischen Akzent erschreckte Mia bis ins